

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutscher Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“
Erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Freitag, 31. Dezember 1976
Nr. 259 (2 865) • 11. Jahrgang
Preis 2 Kopeken

Ein Jahr großer Ereignisse

In der Chronik der Heldentaten und großartigen Wandlungen in den Weiten des Sowjetlandes ist es schwer, noch ein Jahr zu finden, das so reich an hervorragenden Ereignissen von fürwahr historischer Bedeutung wäre, wie das scheidende Jahr 1976. Vor allem sind das der XXV. Parteitag der KPdSU, seine erhabenen Vorbestimmungen, der Beginn des 10. Planjahres, in das zusammen mit dem ganzen Lande auch Sowjetkasachstan erfolgreich gestartet ist.

Da sind sie, die Zielmarken unserer Republik für die nächsten Jahre, zur Erreichung deren in diesem Jahr ein großer Schritt getan ist. Es steht bevor, den Umfang der Industrieproduktion um 39-43 Prozent zu vergrößern. Eine weitere Entwicklung erleben die Eisenhütten- und Buntmetallindustrie, der Maschinenbau, die Kohlen-, Erdöl-, chemische, Nahrungsmittel- und Leichtindustrie.

In den Dokumenten des XXV. Parteitags der KPdSU und des XIV. Parteitags der KP Kasachstans ist die Rede vom Bau eines neuen Giganten der Erbergindustrie — des Kombinars in Kasachy, die Arbeit hat bereits begonnen, immer deutlicher werden die Umrisse des in Zukunft größten Rohstoffgewinners für die Hochöfen im Ural, in Kasachstan und anderer Regionen des Landes. Oder nehmen wir doch einen Punkt aus den Parteibeschlüssen wie die Vergrößerung der Kohlegewinnung in Kasachstan. Sie wächst in gutem Tempo. Auf dem Oktoberplenium (1976) des ZK der KPdSU bemerkte Genosse L. I. Breschnew, daß die Karagander Kumpel die landeshöchste Arbeitsproduktivität erzielt haben. Und unlängst wurde bekannt, daß sie sich noch mehr erhöht. Den Jahresplan und ihre Verpflichtungen weit vor dem Termin gemeistert haben.

Immer öfter treffen Nachrichten von dem Polymetalzentralfundort Shairam ein: es sind die er-

Genosse L. I. Breschnew gab Interview dem amerikanischen politischen Beobachter J. Kingsbury-Smith

Frage: Was möchten Sie dem amerikanischen Volk zum neuen Jahr sagen?
Antwort: Das anbrechende Jahr wird für die sowjetischen Menschen ein Jubiläumsjahr sein. Es ist das 60. Jahr der Existenz des Sowjetstaates, der im Zeichen des berühmten Leninischen Dekretes über den Frieden geboren wurde. Und natürlich möchte ich, daß dieses Jahr durch neue große Schritte auf dem Wege zur Erhaltung und Konsolidierung des Friedens, der weiteren Festigung der friedlichen Koexistenz als der einzig vernünftigen und einzig akzeptablen Norm in den zwischenstaatlichen Beziehungen gekennzeichnet wird.

Die historische Erfahrung bestätigt, daß unsere beiden Länder, wenn sie in Übereinstimmung mit dem gesunden Menschenverstand und im Bewußtsein der verantwortungsvollen Stellung eines jeden von ihnen in der Welt von heute handeln, einen bedeutenden Beitrag zur Sache des Friedens und zur Entwicklung der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit leisten können. Ich freue mich, die Gelegenheit zu nutzen, um den Bürgern der USA in meinem Namen und

im Namen aller Völker der Sowjetunion herzliche Neujahrsglückwünsche zu übermitteln.

Frage: Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Schritte, die die UdSSR und die USA im Jahre 1977, miteinander zusammenarbeiten, im Interesse des allgemeinen Weltfriedens und der Festigung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen unternehmen könnten?
Antwort: Ich denke, in dieser Beziehung können unsere Staaten sehr viel machen. Ich werde nur das Wichtigste erwähnen: Wir sind dafür, die Arbeit am sowjetisch-amerikanischen Abkommen über die Begrenzung der strategischen Rüstungen auf der Grundlage der 1974 in Wladivostok erzielten Vereinbarung so schnell wie möglich zum Abschluß zu bringen. Unsererseits gibt es, gibt es und wird es keine Hindernisse in dieser die ganze Menschheit betreffenden Angelegenheit geben. Das sowjetisch-amerikanische Abkommen würde jetzt zweifellos ein sehr wichtiger Schritt auf dem Wege zur effektiven Einstellung des Wettrüstens sein. Die Lösung dieser Aufgabe ist am unmittelbarsten mit der Hauptaufgabe der Gegenwart

verbunden, keinen Nuklearkrieg zuzulassen.

Und umgekehrt: eine Verzeigerung des Abkommens unter den Bedingungen, da die Entwicklung noch ungeheurerlicher Waffenarten und -systeme weiter betrieben wird, birgt neue Gefahren für den Frieden, für die internationale Stabilität und Sicherheit in sich. Nach der jüngsten Erklärung des neu gewählten USA-Präsidenten J. Carter zu urteilen, ist sich auch die amerikanische Seite der Aktualität dieser Frage bewußt. Es ist zu hoffen, daß das einen baldigen Erfolg verspricht.

Ich kann nicht umhin, zu sagen, daß uns in der Sowjetunion die Haltung einiger Kreise im Westen, darunter in den USA und in anderen NATO-Staaten, in Erstaunen versetzt. Sie führen sich so auf, als sei in den letzten Jahren nichts vor sich gegangen, als habe sich nichts verändert und die Welt befände sich weiterhin im Zustand des „kalten Krieges“. Sie entfachen eine lärmende Kampagne nach der anderen über die angeblich zunehmende „militärische Gefahr“ von selten der UdSSR, fordern immer neue Militärbewilligungen und forcieren das Wettrüsten.

Wir sind der Auffassung, daß das nicht weiter fortgesetzt werden darf. Durch die erreichte politische Entspannung haben wir einen Weg auch dafür gebahnt, um uns wirklich mit Kardinalfragen der Rüstungsbegrenzung und Abrüstung zu befassen. Ich möchte noch einmal mit aller Bestimmtheit bekräftigen: Die Sowjetunion bedroht niemanden und will niemanden überfallen. Es geht darum, sich nicht durch erfundene Gefahren einzuschüchtern, sondern sachlich und konstruktiv die hier bestehenden Probleme und Möglichkeiten zu erörtern. Man darf das anhalten, die Wettrüsten auch nicht damit rechtfertigen, daß die Begrenzung ein Risiko für die nationale Sicherheit in sich bergen würde. Heute besteht ein viel größeres Risiko für die allgemeine Sicherheit in der Untätigkeit und darin, dem zügellosen Wettrüsten freien Lauf zu lassen.

Wir möchten sehr, daß das Jahr 1977, was die Einstellung des Wettrüstens betrifft, tatsächlich eine Wende bringt. Dann wird es ganz sicher einen würdigen Platz in der Geschichte einnehmen.

Frage: Würden Sie die Möglichkeit begrüßen, 1977, in nächster Zeit, in einem für beide Seiten geeigneten Ort mit dem neuen amerikanischen Präsidenten zusammenzutreffen?
Antwort: Die Praxis, darunter auch die der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, hat die Nützlichkeit und Fruchtbarkeit der Treffen auf höchster Ebene gezeigt, wenn jeder der Teilnehmer einen konstruktiven und sachlichen Dialog anstrebt. Deshalb sind wir für die Fortsetzung dieser Praxis. Die Zeit des nächsten sowjetisch-amerikanischen Treffens wird selbstverständlich nach gegenseitiger Vereinbarung und in Abhängigkeit vom Fortschritt in den entsprechenden Fragen bestimmt.

Zum Abschluß möchte ich das Wiederholen, was auf dem XXV. Parteitag der KPdSU gesagt worden ist: Unser Land ist fest entschlossen, den Kurs auf die weitere Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen zu steuern, die den Interessen des amerikanischen und des sowjetischen Volkes sowie den Interessen des Weltfriedens entsprechen.

In diesen Wintertagen wächst der Wert jeder Arbeitsminute auf dem Lande auf das Doppelte an. Erstrangige Aufgabe eines jeden Ackerbauers ist es, das Saatgut und die Technik rechtzeitig vorzubereiten, um mit Vollkraft die Frühjahrsfeldarbeiten zu beginnen.

Die Mechanisatoren unserer Republik sind sich ihrer großen Aufgabe bewußt. Im Sowchoz „Alma-Atinski“ Gebiet Alma-Ata, hat man die Reparaturarbeiten den besten Mechanisatoren anvertraut. Wir sehen sie im Bild (v. l. n. r.) W. Demchenko, P. Jermolajew, E. Buzmann und D. Frolow.

Foto: J. Smirnow

Teure Genossen! Von ganzem Herzen beglückwünsche ich Sie zum trefflichen Arbeitssieg — zur Vollendung des Baus und zur Inbetriebnahme der ersten Folge des Kama-Werkkomplexes für Schwerverlastwagen. Es ist ein wichtiges Ereignis, das 75 000 Schwerverlastwagen und 115 000 Dieselmotoren im Jahr herstellen soll. Ihr großer Arbeitssieg ist von großer Wichtigkeit für die Lösung der vom XXV. Parteitag gestellten Aufgaben in Entwicklung der Ökonomie, in Steigerung ihrer Effektivität und in der größtmöglichen Hebung des materiellen Wohlstands der Sowjetmenschen auf dieser Grundlage.

In kurzen Fristen sind unikale Werkgebäude errichtet worden, die mit den modernsten hochleistungsfähigen Ausstattungen versehen sind. Es sind gute Produktions- und Lebensbedingungen für eine begeisterte, schöpferische Arbeit der Automobilbauer geschaffen worden. Dem Ausmaß und dem Tempo des Baus nach kann KAMAS in der einheimischen und der Weltpraxis nicht seinesgleichen.

Nach Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU haben die Bau-, Montagearbeiter und die Autowerker eine wahrhaft heroische Arbeit geleistet, kurz vor dem Parteitag ist auf dem Hauptfließband des Werks mit der Serienherstellung von Kraftwagen begonnen worden. Sie können mit Recht darauf stolz sein, daß der Einsatz dieser Ma-

schinen im Transport, im Bauwesen und in der Landwirtschaft von deren hoher Leistungsfähigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit zeugt.

Ihre Erfolge sind das Ergebnis der selbstlosen, hochproduktiven Arbeit des vieltausendköpfigen Kollektivs der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten, der breiten Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs, der schöpferischen Anwendung der fortgeschrittenen Erfahrungen im Schnellbau von Industrieobjekten, der progressiven Projektions- und der industriellen Bauweise der großen organisatorischen und politischen Arbeit der Parteiischen Gewerkschaftsorganisation sowie aller Partei-, Gewerkschafts- und Komсомолоrgаnisationen der am Bau des KAMAS teilnehmenden Kollektive.

Nabereshnyje Tschelny, der den letzten Errungenschaften des inländischen Städtebaus entspricht, ist ein beeindruckendes Beispiel des dynamischen Wachstums der sozialistischen Ökonomie, der Aufblühens der Fähigkeiten und des Talents unserer Menschen, der großen Errungenschaften und Siege, die unter der Leitung der Partei Lenins erzielt wurden.

Ich bin fest überzeugt, daß die Teilnehmer dieses fürwahr heldenhaften Bauvorhabens, dank deren Bemühungen und Talent der Autogigant entsteht, all ihre Kräfte, ihr Wissen und ihre zusammengefaßte Kraft einsetzen werden zur weiteren Steigerung der Effektivität und Qualität der Bauarbeiten, der möglichst schnellen Auslastung der in Betrieb genommenen Kapazitäten, der erfolgreichen Erfüllung der übernommenen hohen sozialistischen Verpflichtungen für 1977 und zu Ehren des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, zum beschleunigten Anlauf der zweiten Folge des Autokomplexes an der Kama.

Ich bin zutiefst überzeugt, daß Jahre vergehen werden, doch alle Sowjetmenschen mit Stolz über die Arbeitstat an der Kama denken werden.

Ich danke Ihnen inniglich für die herzlichen Glückwünsche anläßlich meines Jubiläums. Ich wünsche Ihnen, teure Genossen, im neuen Jahr große Arbeitserfolge, zum Wohl unserer Heimat, gute Gesundheit und Glück!

L. BRESHNEW

Zum Großen Arbeitssieg

An die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Bau-, Montage- und Projektierungsorganisationen, an die Automobilbauer, Kollektive der Maschinenbau- und petrochemischen Industrie, an alle Teilnehmer der Errichtung des Automobilbaukomplexes an der Kama

Ein gewichtigen Beitrag zu diesem allgemeinen Bau leisteten die Werktätigen der Industriebetriebe und Organisationen aller Unionsrepubliken, was nochmals bereit von der moralischen und politischen Einheit und unerschütterlichen Freundschaft der Völker unseres Landes zeugt. Zur modernen Ausrustung des Autowerks KAMAS leisteten auch die Werktätigen einer Reihe sozialistischer Bruderländer einen Beitrag.

Hohe Einschätzung verdienen die Arbeitstaten Zehntausender jugendlicher Arbeiter, Kommolauten und alle, die mit Begeisterung und glühenden Herzen zum Bau des KAMAS kamen, der als Komсомолостобу erklärt wurde.

Der Autokomplex an der Kama und die gleichzeitig mit ihm entstehende neue Stadt



Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR

Über die Verleihung der Staatspreise der Kasachischen SSR für 1976 für hervorragende Arbeitsleistungen an die Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs

Nach der Erörterung des Vorschlags des Komitees für Staatspreise der Kasachischen SSR auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik beim Ministerrat der Kasachischen SSR und des Kasachischen Republikrates der Gewerkschaften beschließen das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR, die Staatspreise der Kasachischen SSR für 1976 an die Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs zu verleihen:

I. Abdjewa, Fatsula, Arbeitsgruppenführer einer Vortriebsbrigade; Gawrlow, Alexander Petrowitsch, Arbeitsgruppenführer einer Vortriebsbrigade; Ischakajew, Seltschassym, Arbeitsgruppenführer einer Vortriebsbrigade; Kalemistow, Wladimir Jerefomowitsch, Brigadier der Vortriebsbrigade; Kotow, Iwan Andrejewitsch, Abteilungsleiter; Popow, Anatolij Afanasjewitsch, Elektromechaniker, Arbeiter der Grube „Gluboki“ im 2. Orden der Oktoberrevolution tragenden Atschisajer Polymetal-Kombinat des Ministeriums für NE-Metallurgie der Kasachischen SSR, — für hohe Resultate im sozialistischen Wettbewerb, die beim Abbauvorrieb erzielt wurden.

2. Balsarina, Sarwar Muchamedowna, Näherin der Petropawlowsker Konfektionsfabrik „Komsomolka“ des Ministeriums für Leichtindustrie der Kasachischen SSR; Iwanow, Viktor Michailowitsch, Brigadier der Komсомолоstobу im 1. Orden der Oktoberrevolution tragenden Atschisajer Polymetal-Kombinat des Ministeriums für Leichtindustrie der Kasachischen SSR; Kotschetowa, Ljdia Wassiljewna, Weberin des Alma-Atajer Baumwollkombinats „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“ des Ministeriums für Leichtindustrie der Kasachischen SSR, — für hervorragende Arbeitsleistungen, die beim Abbauvorrieb erzielt wurden.

(Schluß S. 2)

An die Redaktion der Zeitung „Pravda“

Zu meinem 70. Geburtstag sind an mich im Zentralkomitee der KPdSU, in der „Pravda“, in den Redaktionen anderer Zeitungen, Zeitschriften, des Fernsehens und Rundfunks zahlreiche Gratulationen und Glückwünsche geschrieben worden. Ich danke Sie für die besten Glückwünsche von den Partei- und Sowjetorganen, gesellschaftlichen Organisationen, von den Republiken, Regionen, Gebieten, Arbeitskollektiven, von den Staatsoberhäuptern der sozialistischen Bruderländer, Kommunistischen und Arbeiterparteien, von Staatsfunktionären und von einzelnen Bürgern der Sowjetunion und ausländischer Staaten gleich. Leider habe ich nicht die Möglichkeit, auf jeden Brief, jedes Telegramm, jedes Glückwunschkarte einzeln zu antworten. Deshalb möchte ich durch die „Pravda“ von ganzem Herzen danken, die sich in diesen Tagen mit Worten der Freundschaft an mich wandten.

Mich haben die Begrüßungen der Genossen, die ich persönlich kenne oder nicht kenne, mit welchen ich sozusagen jedoch Schüler an Schüler, 4 Kriegsjahre kämpfte oder an den Fronten des Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsaufbaus arbeitete, tief gerührt.

Mir sind die Briefe sehr teuer, die von den Werktätigenkollektiven der Werke, Bau- und Transportbetriebe, Sowchose und Kolchose, Organisationen und Lehranstalten, vom Personalstand der Militäreinheiten eingetroffen sind. Das Wichtigste, was in ihnen bewegt, Mut, Kraft und den Wunsch einflößt, zu arbeiten und zu arbeiten — ist die vollständige Billigung und feste Unterstützung des Kurses, den unsere Partei geht, die Billigung der Beschlüsse ihres XXV. Parteitags, die ein Arbeitsprogramm für den gesamten Kurs des gesamten Volkes in der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus sind.

Eine solche Unterstützung seitens der werktätigen Menschen verpflichtet zu vielem. Sie verpflichtet, die Erfolge noch nüchterner einzuschätzen, noch besser den gewaltigen Umfang dessen zu sehen was uns zu tun bevorsteht, in unseren Plänen und Taten die Tagesinteressen und Bedürfnisse von Millionen Werktätigen noch voll zu berücksichtigen.

Ich danke von ganzem Herzen allen Freunden aus den sozialistischen Bruderländern, allen Genossen Kommunisten aus verschiedenen Regionen der Erde, allen Kämpfern gegen imperialistische Unterdrückung und Aggression, für Freiheit, Unabhängigkeit und Fortschritt für einen dauerhaften Frieden auf Erden. Ich kann Ihre Glückwünsche und Gratulationen nicht anders schätzen als die Billigung und Unterstützung der internationalen Tätigkeit unserer Partei und des Sowjetstaates.

Ich halte es für meine angenehme Pflicht, den Leitern der ausländischen Staaten und ausländischen politischen Funktionären herzlich zu danken, die mir zu meinem 70. Geburtstag gratulierten. Ich denke, daß es in diesem Zusammenhang angepaßt ist, von neuem zu unterstreichen: Die Sowjetunion, deren gewichtige konstruktive Rolle in der Errichtung der internationalen Weltkoexistenz heute allgemein anerkannt ist, beabsichtigt, auch weiterhin alles von ihr Abhängende zu tun, damit der Entspannungsprozeß wahrhaft universal und wahrhaft unumkehrbar werde.

Für einen sowjetischen Kommunisten gibt es keine größere Freude, als das Bewußtsein, daß seine Arbeit, die sich mit der Arbeit seiner Genossen und Landsleute vereint, hilft, die Ideen und Ziele zu verwirklichen, die auf das Banner der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution geschrieben waren. Deshalb möchte ich wie auch in jenem denkwürdigen Tag, als mir der zweite Goldene Stern eines Helden der Sowjetunion überreicht wurde, als das Großschreiben des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, der Sowjetregierung veröffentlicht worden war, nochmals unterstreichen: Mein ganzes Leben ist unzertrennlich mit der Partei verbunden, ihr verbanke ich alles, ihr habe ich alle meine Kenntnisse, Erfahrungen, Kräfte — restlos alles hingegeben und werde es auch weiterhin tun. Und das, denke ich, gibt mir das Recht, alles das, was anläßlich meines Jubiläums über mich gesagt wurde, auf die Partei mitzugeben, auf die Partei zu beziehen. Auf die Partei, die von Lenin geschaffen wurde, sicher den Weg Lenins, die den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft leitet in Übereinstimmung mit den Leninischen Vorzechnungen.

L. BRESHNEW

Ein Jahr großer Ereignisse

(Schluß, Anfang S. 1)

Diese Worte sprach Leonid Iljitsch Breschnew im September zur Beratung des Politbüros und Wirtschaftsaktivisten der Republik. Der Generalsekretär kam, als die Ackerbauern die entscheidende Etappe der Ernteschlacht beenden wollten, als die unermesslichen Felder der nördlichen Neulandgebiete gemäht wurden, wo eine gute Ernte geerntet worden war. Die herrlichen Worte des Rateschlages und Anweisungen des Genossen L. I. Breschnew halfen einem niedergeworfenen Sieg im Kampf um die Vergrößerung der Produktion von Getreide und Beförderung des Verkaufs an den Staat zu erringen.

1 195 Millionen Pfd Getreide, größtenteils wertvolle starke und harte Sorten, soviel hat die Heimat der Weizen aus Kasachstan erbalten.

Während wir uns vom ersten Planjahr verabschieden, gedenken wir immer wieder dankbar der vortrefflichen Erntemäster, der Erntehelfer, der Arbeiter, der Kombiunternehmer und Fahrer, die sich tags und nachts ununterbrochen an der Ernteschlacht beteiligten. Wir gedenken auch der Helfer, die während der Erntezeit die Kustanaler Mechanisatoren Pjotr Bressow, Shansulan Demjew, Hans Maul, die Kochschew Anatolij, die Partisanen Jungmann und weitere Tausende Getreidebauern dieser und anderer Gebiete.

Die neue Kasachstan-Milliarde feigt bereit von der Leuchtkraft der Agrarpolitik der Partei. Die Meldung davon nahmen alle Sowjetmenschen und ausländischen Freunde mit Befriedigung auf. Das ist auch verständlich, denn Getreide ist die Grundlage des Reichtums und der Macht des Sowjetstaates.

Mit Dankbarkeit erinnern sich die Kasachstanler an die große Hilfe, die ihnen das Land in der Getreidebergung und -verfrachtung erwies. Zehntausende Kraftwagen und viel andere Technik wurde auf das erschlossene Neuland gesandt. Schützen an Schuttern mit Sowchosarmbetreibern und Kolchosbauern kämpften Armeekraftfahrer und Abgesandte der Industriebetriebe, um diese Milliarde schneller und verlustlos zu befördern.

Die Kollektive der Sowchose und Kolchos, die Kraftverkehr und Industriebetriebe nahmen mit Enthusiasmus die herzlichen Worte des Grüsschreibens Leonid Iljitsch Breschnews auf, anlässlich der Ernteerfüllung die Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat durch die Republik und gingen energisch an die Lösung neuer wichtiger Aufgaben heran. Die Parteikommissionen leiteten die Arbeit zum Abschluß der Vorbereitung auf die Viehwinterung, zur Schaffung der Grundlage für die Ernte 1977. Ein großer Schritt vorwärts wurde getan zur Vergrößerung des Schafbestandes der Republik in den nächsten Jahren bis auf 50 Millionen, in der Intensivierung der Viehzucht, in der Intensivierung und Spezialisierung der Agrarproduktion.

Zugleich wurde Monat für Monat der Plan der Entwicklung der Industrie und der Herstellung der meisten Industrieerzeugnisse überboten. Die Werktätigen der Industrie erinnern sich gut daran, daß in der Rede Leonid Iljitsch Breschnews in Alma-Ata Tausende der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Beschleunigung des Wachstumstempo der Kapazität der Betriebe und des Investitionsbaus einen unermesslichen Platz einnahmen. Einen großen Aufschwung erfuhr der sozialistische Wettbewerb um eine bessere Nutzung der Produktionsreserven. Begerstermte Perspektiven eröffnete dieser Richtung das Oktoberplenum des ZK der KPdSU.

Und die kulturelle Betreuung und Versorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen? Auch sie hat eine neue Höhe erreicht. Es gibt jetzt schon in den Städten, Siedlungen, Dörfern und Aulen der Republik über 25 000 Kultur- und Aulzentren, die in ihren Leistungen sich treten als aktive Helfer der Parteiorganisationen in der ideologischen und politischen Erzieh

Wer sein Wissen bereichern will

Auf meinem Tisch liegt eine Einladung zur Sitzung des philosophischen Diskussionsclubs „Sowremennik“ an der Medizinischen Hochschule Aktjubinsk. Das Thema „Künstlerischer Intellekt. Philosophische Probleme der Modellierung des Denkens und der Psyche“ ist gewissenhaft in Unterpunkte aufgeteilt. Eine ziemlich bibliographische Ergänzung im Inhalt der Einladung. Ich hatte das Gefühl, mich nicht durchgehen und doch war in mir ein unwillkürliches Interesse für die Diskussion rege geworden.

„In der Aula des Hauptgebäudes der Hochschule hatten junge Lehrkräfte und Studenten es sich schon bequem gemacht. Auch ich suchte mir ein freies Plätzchen. Meine Neugier wurde noch mehr erweckt, als Oberlehrer Nikolaj Iwanowitsch Gubanow vom Lehrstuhl für allgemeine Physiologie und der Diplomingeologe Rachan Galimhanowitsch Al-

Über die Verleihung der Staatspreise der Kasachischen SSR für 1976 für hervorragende Arbeitsleistungen an die Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs

(Schluß, Anfang S. 1)

ums für ländliches Bauwesen der Kasachischen SSR; Nalmuschin, Alexander Dmitrijewitsch, Cholosenko, Pawel Michailowitsch — Brigadiere der Komplexbrigade des Bauabschnitts des Leninorden tragende Truists „Sokolowudrost“ des Ministeriums für den Bau von Schwerindustriebetrieben der Kasachischen SSR; Pischelzow, Nikolaj Wassiljewitsch — Elektroinstallateur der Alma-Ataer Montageverwaltung des Ordens des Roten Arbeiters tragenden Truists „Kaselektromontazh“ des Ministeriums für Montage und Sonderarbeiten der Kasachischen SSR — für die Erzielung hoher Arbeitserfolge im Investitionsbau.

4. Baisakow, Ulainch, Oberleutnant im Sowchos „K. I. Satpajew“, Rayon Aksauat, Gebiet Semipalatinsk; Kusmina, Alewtina Iwanowna, Meisterin des Maschinenmelkens im Sowchos „Krasnopartisanski“, Rayon und Gebiet Kustanal, Nurgalgiew, Tuleuqal Tulebajewitsch, Oberleutnant im Sowchos „Aschisaiski“, Rayon Tschingirskaja, Gebiet Uralsk; Swinkowskaja, Jelena Iossifowna, Meisterin des Ribenanbaus o. s. „Dshambulski“ im Dshambul Zuckerkombinat des Ministeriums für Nahrungsmittelindustrie der Kasachischen SSR; Tschalmerdenow,

Nurtal Schachmatowitsch, Oberlehrer im Sowchos „M. W. Frunse“, Rayon Talgar, Gebiet Alma-Ata; Scharbakpajew, Kabinjassyn, Jergaljewitsch, Schüler im Sowchos „XXIII“, Parteitag der KPdSU, Rayon Lebjashinsk, Gebiet Pawlodar, — für Erzielung hoher Resultate im sozialistischen Wettbewerb durch Anwendung der fortschrittlichen Technologie und progressiver Arbeitsmethoden in der Tierzucht.

5. Baktajew, Alimshan, Leiter einer Maschinierarbeitsgruppe im Kolchos „10. Jahrestag des Oktober“, Panfilow-Rayon, Gebiet Taldy-Kurgan, Konkarow, Latyp Konkarowitsch, Traktorist und Kombimotorist im Sowchos „W. F. Bykowitsch“, Rayon Sergejewka, Gebiet Nordkasachstan; Muchamedjewa, Buhischal, Leiterin einer Arbeitsgruppe für Ribenanbau im Kolchos „Krasny Wostok“, Rayon Merke, Gebiet Dshambul; Smalow, Mustafa, Brigadier einer Baumwollanbaubrigade im Sowchos „G. Muratbajew“, Rayon Keles, Gebiet Tschimkent; Schimanow, Shaksylyk, Leiter einer Arbeitsgruppe für Reisbau im Sowchos „Madeniet“, Rayon Dshalgajew, Gebiet Kezi-Orda, — für hohe Arbeitserfolge, die im sozialistischen Wettbewerb durch Anwendung progressiver Ackerbaumethoden erzielt wurden.

Sekretär des Zentralkomitees der KP Kasachstans D. KUNAJEW

Vorsitzender des Ministerrates der Kasachischen SSR B. ASCHIMOW

Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrates der Kasachischen SSR

Über die Verleihung der Staatspreise der Kasachischen SSR für 1976 auf dem Gebiet der Literatur, Kunst und Architektur

Nach der Erörterung des Vorschlags des Komitees für Staatspreise der Kasachischen SSR auf dem Gebiet der Literatur, Kunst und Architektur beim Ministerrat der Kasachischen SSR beschließen das Zentralkomitee der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR, die Staatspreise für 1976 zu verleihen:

Auf dem Gebiet der Literatur — den Abal-Preis an Momysh-Uly, Baardschan, Schriftsteller — für das Buch „Rodnoje Gnesto“.

Sekretär des Zentralkomitees der KP Kasachstans D. KUNAJEW

Vorsitzender des Ministerrates der Kasachischen SSR B. ASCHIMOW



UNSER BILD: Unterricht

„Der Klub „Sowremennik“ ist vor fünf Jahren auf Initiative des Komsojmolekts der Hochschule entstanden. Der erste (und bisher einzige) Vorsitzende des Klubs ist der junge Biophysiker Nikolaj Iwanowitsch Gubanow. Er hatte noch als Student von sich einem Klub geträumt und sich deshalb mit Feuereifer an die Organisationsarbeit gemacht.“

Die Hauptaufgabe des Klubs ist die Gestaltung einer wissenschaftlichen marxistisch-leninistischen Weltanschauung seiner Mitglieder. „Während ihre geistigen Kräfte, die Beschleunigung ihrer sozialen Reife, den Inhalt der Arbeit bildet die Erörterung der aktuellsten und diskutabelsten Probleme weltanschaulichen Charakters.“

„Im Laufe der verflorbenen Jahre standen schon solche Themen auf der Tagesordnung der Sitzungen wie „Entwicklungsstadien der Wissenschaft“, „Gesetzmäßigkeiten der Herausbildung der kommunistischen Moral“, „Bevolkerungsprobleme, Demographische Politik, die Familie der Vergangenheit und der Gegenwart“, „Psychologische Probleme der Vereinbarkeit der Menschen in der Ehe“, „Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der Zivilisation“ u. a. m. Auch die Pläne für die Zukunft weisen interessante Themen auf.“

„Sehr inhaltreich ist das Verzeichnis der Bücher, die von dem Rat des Klubs allen Jugend-

Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrates der Kasachischen SSR

Über die Verleihung der Staatspreise der Kasachischen SSR für 1976 auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR erörterten die vom Komitee für Staatspreise der Kasachischen SSR auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik beim Ministerrat der Kasachischen SSR unterbreiteten Vorschläge und beschließen: die Staatspreise der Kasachischen SSR für 1976 zu verleihen an:

1. Walejew, Kim Galimowitsch, Doktor der Physik und Mathematik, Leiter des Lehrstuhls für höhere Mathematik des Kiewer Instituts für Ingenieure der Zivilflughafte der UdSSR; Shautyrow, Orymbek Achmetbekowitsch, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Sekretär der Abteilung für physikalisch-mathematische Wissenschaften der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, — für das Werk „Unendliche Systeme der Differenzialgleichungen“.

2. Tschakabajew, Saken Jerhanowitsch, Kandidat der geologisch-mineralogischen Wissenschaften, Stellvertreter des Ministers für Geologie der Kasachischen SSR, Arbeitsleiter, Angehöriger des Zentralkomitees der Partei, Kandidat der technischen Wissenschaften, Stellvertreter des Direktors für wissenschaftliche Arbeit bei der Kasachischen Geologischen Wissenschaftlichen Erdforschungsinstitut des Ministeriums für Geologie der Kasachischen SSR; Dshumagaljewa, Taumusch Nurachowitsch, Kandidat der geologisch-mineralogischen Wissenschaften, Direktor des Kasachischen Geologischen Wissenschaftlichen Erdforschungsinstituts des Ministeriums für Geologie der Kasachischen SSR; Kwanyschew, Arisap Kwanyschewitsch, Kandidat der Wirtschaftswissenschaften, Stellvertreter des Vorsitzenden des Rats für Erörterung der Produktivkräfte der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR; Smirnow, Anatolij Stepanowitsch, Chef der Abteilung für Schulungsübertragung des Ministeriums für Geologie der Kasachischen SSR; Chachajew, Bilal Nasraljewitsch, Kandidat der technischen Wissenschaften, Chef der Kasachischen Geologischen Produktionsverwaltung für Erdöl und Gas des Ministeriums für Geologie der Kasachischen SSR, — für die „Erarbeitung und Einbürgerung des Komplexes geologisch-technologischer und technischer Maßnahmen zur Vergrößerung der Geschwindigkeit und Senkung der Kosten tiefer Schürfungsböhrungen auf Erdöl und Gas in der Kaspiniederung“.

3. Gantischew, Iwan Alexandrowitsch, Kandidat der technischen Wissenschaften, Stellvertreter des Vorsitzenden des „Gostrol“ der UdSSR, Arbeitsleiter; Bektemisow, Anet Imanowitschewitsch, Stellvertreter des Ministers für den Bau von Schwerindustriebetrieben der Kasachischen SSR; Boiko, Nikolaj Wassiljewitsch, Kandidat der technischen Wissenschaften, Leiter des wissenschaftlichen Zweigforschungslaboratoriums der Technologie der Bauproduktion bei der Karagandaer Obnord des Roten Arbeiters tragenden Sojuztechnischen Hochschule des Ministeriums für höhere Spezial- und Hochschulbildung der Kasachischen SSR; Seliski, Pjotr Petrowitsch, Chef des Truists „Sowchos „K. I. Satpajew““ für den Bau von Schwerindustriebetrieben der Kasachischen SSR; Tjurin, Wladimir Ajanajewitsch, Chef der Hauptverwaltung für Sojuztechnischen Hochschulen der Kasachischen SSR, — für die Arbeit „Einbürgerung fortschrittlicher Produktionsanlagen auf den Baubetrieben Kasachstans“.

4. Abdullin, Wacht Abdullinowitsch, Doktor der Wirtschaftswissenschaften, Leiter der Abteilung Ökonomik und Organisation der Schutzzeit im Kasachischen Technologischen Forschungsinstitut für Schnafzucht der Ostlichen Abteilung der W.-I.-Lenin-Unionakademie für Agrarwissenschaften, Akyrow, Ilek Scharakimowitsch, Sekretär des Zentralkomitees der Partei, Kandidat der Wirtschaftswissenschaften, Vorsitzender der Rayonkomitees der KP Kasachstans, Gebiet Semipalatinsk; Kaschaganow, Jekelbek Kaschaganowitsch, Kandidat der Wirtschaftswissenschaften, Vorsitzender der Rayonkomitees der KP Kasachstans, Gebiet Semipalatinsk; Morosow, Nikolaj Jelfimowitsch, Erster Sekretär des Semipalatinsker Gebietskomitees der KP Kasachstans, Schulinajew, Shantafek, Brigadier und Lehrmeister der Komsojolen- und Jugend-Schülerbrigade im Sowchos „Tsch-Tsch, Wainchanow, Akyrow, Tschubartau, Gebiet Semipalatinsk, — für die Arbeit „Die Komsojolen- und Jugendbrigade — eine neue Form der Arbeitsorganisation in der Schafzucht“.

Sekretär des Zentralkomitees der KP Kasachstans D. KUNAJEW

Vorsitzender des Ministerrates der Kasachischen SSR B. ASCHIMOW

Überplanmäßiger Gewinn

UST-KAMENOGORSK. Das Kollektiv des Zementwerks fertigte den Konsumenten den letzten Zug mit dem „Istrot“ (Konto der Jahresverpflichtungen ab. Fast die Hälfte aller Erzeugnisse, die hier produziert werden, machen die Zementarten höchster Marken aus, die an besonders wichtige Industriestellen des Landes gelangt. Dank der hohen Qualität hat der Betrieb schon heute 160 000 Rubel Überplangewinn. (KasiAU)

Ökonomische Schulung und Produktion

Der Aufruf „Für das Planjahr den der Produktivität und Qualität“ fand weitausgehende Unterstützung im Alma-Ataer Werk für Stahlbeton- und -konstruktionen, des Truists „Sraschenogostrol“ initiators dieser Bewegung sind die Propagandisten der Schule „Sozialismus und Arbeit“ M. S. Gur und A. W. Gontscharow. Die Propagandisten der Schule „Grundlagen ökonomischer Kenntnisse“ A. I. Schitschkow und andere. Sie arbeiten nach persönlichen schöpferischen Plänen und bemühen sich, das ökonomische Studium der Arbeiter der Hörer, mit der Suche nach Produktionsreserven eng zu verbinden.

Im Unterricht werden Referate verteidigt, Aufgaben erfüllt, die nach den theoretischen Materialien der Faktoren der Schwerebetriebe erarbeitet wurden. „Für die Wirksamkeit des Studiums sorgend“, sagte der Sekretär der Parteiorganisation des Werks A. A. Schitscherbakow, „berücksichtigen wir die Vorschläge unserer Hörer in Fragen der Verwirklichung der Produktionsziele.“

Von Jahresbeginn an brachten die Hörer der ökonomischen Schulen 45 Verbesserungsmaßnahmen ein. Viele davon sind bereits in die Produktion eingebürgert. Der ökonomische Effekt durch die Nutzung der neuesten Neuerungen beträgt 50 000 Rubel. (KasTAG)

Erwähnenswert ist auch, daß die Abgänger der Hochschule die Verbindung mit ihrem „Sowremennik“ aufrechterhalten. Die Sitzungen des Klubs werden auch von anderen Vertretern der jungen Intelligenz aus Aktjubinsk besucht, von Lehrern, Musikern, Technikern usw.

Wäre das nicht eine Antwort auf die ewige Frage, warum in den Hörsälen (in verschiedenen musikalischen, Vorlesungs- und anderen) zuweilen wenig interessanten anzutreffen sind? Der „Sowremennik“ ist nicht langweilig. Hier kommt man mit Lust. Seine Stammbesucher haben längst herausgefunden; hier kann man sein Wissen bereichern, Fähigkeiten ausbilden, denken, analysieren, Schlüsselfragen ziehen.“

Am 2. Dezember fand hier eine „Jubiläumssitzung“ statt anläßlich des 50jährigen Bestehens des Klubs. Das Thema lautete: „Die Zivilisation und das Milieu“.

Jekaterina TJULENBERGE, NOWA Aktjubinsk

In den Bruderländern

Neujahrsgeschenke

WARSAU. Die Werktätigen des sozialistischen Polens schließen das erste Jahr des neuen Planjahres erfolgreich ab. Es ist ein guter Start für eine beschleunigte Industrialisierung und Modernisierung der Industrie des Landes genommen worden.

Taten und Pläne der Maschinenbauer

Unter den Neuerungen des laufenden Jahres sind die Anlage für die Messbohrung und die Anlage für die Niederbringung von 10 000 Meter tiefen Bohrungen, hochleistungstarke Metallbearbeitungsmaschinen mit Programmsteuerung, neue Typen von Baggen und Hobelkränen für die Baubetriebe, verschiedene technologische Ausstattungen für viele Volkswirtschaftszweige der Republik.

fast um 3 Millionen Tonnen überboten. Es wurde eine Rekordmenge Elektroenergie - 105 Milliarden Kilowattstunden - erzeugt. Auf der Wirtschaftskarte der Republik sind 96 neue Großindustrieanlagen entstanden, darunter auch der Gigant der Metallurgie - das Kombinat „Katowice“ - das unter technischer Mitwirkung der UdSSR gebaut wurde.



Diskriminierung zum Gesetz erhoben

Kommentar

Dem Führer der USA-Indianer, Leonard Peltier, wird ein Mord zur Last gelegt. Ihm droht jetzt gerichtliche Verurteilung. Der BRD-Lehrer Kurt Faller wurde nur dafür entlassen, weil er Mitglied der Deutschen Kommunistischen Partei ist. Der Präsident des Studentensubjektivs des Londoner Polytechnischen Colleges, Andy Strohhouse, wurde aus der Lehranstalt ausgeschlossen, weil er gegen die Arbeitslosigkeit unter den Lehrern und gegen die Kürzung der Ausgaben für das Bildungswesen protestierte.

Ein gutes Jahr

BERLIN. Das schiedene Jahr brachte viele beeindruckende Erfolge den Werktätigen der DDR. Im ersten Jahr des neuen Planjahres hat das Land einen großen Schritt auf dem Wege der Erreichung der sozialistischen Ziele getan. Der Beitrag der SED angenommenen Beschlüsse gemacht. Es genügt zu sagen, daß die Volkswirtschaft des Landes nach vorläufigen Berechnungen im laufenden Jahr fast für 13 Milliarden Mark mehr in diese ereignisreiche Zeit geworden ist, als im Vorjahr.

menen Beschlüsse gemacht. Es genügt zu sagen, daß die Volkswirtschaft des Landes nach vorläufigen Berechnungen im laufenden Jahr fast für 13 Milliarden Mark mehr in diese ereignisreiche Zeit geworden ist, als im Vorjahr.

Stoßarbeit

HAVANNA. Mit Stoßarbeit begehnen die Kubaner die letzten Tage des Jahres. Die Arbeiter des Zementwerks „26. Juli“ in der Stadt Nueva Vista sind im letzten Monat des Jahres mit einer Stoßarbeit beschäftigt. Die Produktion ist um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

nisse haben die Werktätigen des Zementwerks „26. Juli“ in der Stadt Nueva Vista seit Jahresbeginn geleistet. Das ist die höchste Kennzahl der Erzeugung von Kollektiv erreicht worden war. Die Erfolge des Kollektivs sind möglich geworden dank der hochproduktiven Nutzung der Arbeitskräfte und der exakten Arbeitsorganisation.

Kalorifer mit autonomer Wirkung für ungarische Busse, polnische Bagger und andere Transportmittel, die die RGM-Mitteltlasten liefern, werden von den Arbeitern des Betriebs „Eiche“ in Neubrandenburg (DDR) hergestellt.

zentrums ist ein Beispiel für die Verwirklichung des Kurses der Kommunistischen Partei Vietnams auf umfassende Anwendung der Leistungen der wissenschaftlich-technischen Revolution beim Aufbau des Sozialismus in Vietnam.

Von erstrangiger Bedeutung

Der neue USA-Präsident James Carter hat in einem Interview mit der Zeitschrift „Times“ erklärt, er müsse das Abkommen mit der Sowjetunion über eine Begrenzung der strategischen Waffen erstrangige Bedeutung beilegen. Grundzüge für ein neues Abkommen auf diesem Gebiet könnten nach seinen Worten die Vereinbarung von Wladivostok sein, die in gewissem Maße weiterentwickelt werden könnte. Er betonte, daß er zum Abschluß eines neuen Abkommens über die Begrenzung strategischer Rüstungen noch vor Ablauf der Gültigkeit des provisorischen Abkommens im Oktober 1977 bereit wäre.

Im Interesse der arabischen Nation

Der Führer der Nationalen Fortschrittlichen Liga Ägyptens, Haled Mohi el Din, hat in der Volksversammlung eine Erklärung über die Einstellung seiner Partei zum politischen und ökonomischen Programm der nach den Parlamentswahlen gebildeten neuen Regierung abgegeben. Er sprach sich für eine feste Festigung und Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen Ägyptens zur Sowjetunion aus. Er sagte: „Wir sind dafür, daß unsere Beziehungen zu den verschiedenen Ländern und Ländergruppen den wirklichen Interessen unseres Volkes und unserer Heimat, den Interessen der gesamten arabischen Nation dienen. Die ganze Geschichte der ägyptischen Revolution von 1952 und alle Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, daß unsere Beziehungen zur Sowjetunion nicht nur auf übereinstimmenden Interessen, sondern auch auf den gemeinsamen Prinzipien des Kampfes gegen den Imperialismus aufgebaut wurden.“

Neues Forschungszentrum

HANOI. Schöne und moderne Gebäude des neuen Forschungszentrums sind im Nordteil der vietnamesischen Hauptstadt entstanden. Sie nehmen eine Fläche von sieben Hektar ein. Die Labors, der Konferenzsaal sowie die Forschungsräume sind mit modernsten Ausrüstungen ausgestattet.

Obwohl der Bau des gesamten Komplexes noch nicht zu Ende ist, arbeiten bereits in den meisten Gebäuden Wissenschaftler und Fachleute. Hier werden Forschungen in der Geologie, Biologie, Physik, der Synthese organischer Verbindungen und in anderen Bereichen durchgeführt. Der Bau des Forschungszentrums ist ein Beispiel für die Verwirklichung des Kurses der Kommunistischen Partei Vietnams auf umfassende Anwendung der Leistungen der wissenschaftlich-technischen Revolution beim Aufbau des Sozialismus in Vietnam.

UNO-Abrüstungs-Zentrum

Ein Zentrum der Vereinten Nationen für Abrüstung wird auf Beschluß der XXXI UNO-Vollversammlung am 1. Januar 1977 im Hauptquartier der UNO in New York eingerichtet. Es entsteht im Rahmen der UNO-Abteilung für politische Fragen und Angelegenheiten des Sicherheitsrats. Die Gründung des Zentrums wird zur Steigerung der Rolle der UNO bei einer positiven Lösung des Abrüstungsproblems beitragen.

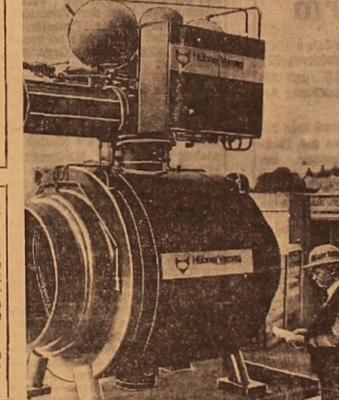


Foto: TASS

Erfolg der internationalen Solidarität

Die Weltöffentlichkeit bringt weiterhin ihre große Genugtuung über die Befreiung des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, aus den Fängen der faschistischen Junta zum Ausdruck. Sie bewertete die Befreiung dieser hervorragenden Persönlichkeit der chilenischen und internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung als großen Erfolg der Solidarität.

Düstere Prognosen

BONN. Der Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums, Schlecht, erklärte, im nächsten Jahr werde in der BRD das Wachstumstempo der Produktion in fast allen Industriezweigen weiter sinken. Die hohe Arbeitslosenrate bleibt bestehen, die Lage auf dem Arbeitsmarkt werde keine Verbesserung erfahren. Nach Meinung von Experten wird die Arbeitslosenrate im nächsten Jahr mehr als eine Million betragen.

Mythos und Wirklichkeit

In den USA werde künstlich eine Atmosphäre der Angst geschaffen, um die Besetzung des Polzenplatzes zu rechtfertigen. Dieser Apparat zeige keinen besonderen Eifer bei der Bekämpfung der Kriminalität, gehe aber recht energisch bei der Unterdrückung von Demonstrationen vor und entwickle stürmische Aktivitäten bei der Besetzung von Andersdenkenden und der Unterwerfung oppositioneller Organisationen.

Ruhige Weihnachten in Libanon

Das libanonesische Volk hat zum erstenmal in den letzten zwei Jahren Weihnachten in einer ruhigen Atmosphäre gefeiert. Die meisten Staatsstellen und Privatbetriebe sind geschlossen. Die Straßen sind ruhig und friedlich. Die Stromversorgung ist verlängert und die Treibstoffversorgung verbessert worden. Die Kraft- und Fußgängerverkehr haben sich erheblich verbessert.

Beratung in Peking zu Ende gegangen

Eine 18tägige „Alchinesische Beratung“ zur Vorbereitung der fortschrittlichen Erfahrungen der Produktionsbrigade Datschaj ist in Peking zu Ende gegangen. In der Beratung haben die Teilnehmer die Funktion der Partei- und Verwaltungsgänge der Provinzen sowie Vertreter der Kommunen aus verschiedenen Provinzen Chinas teil. Die chinesische Presse bezeichnet diese Beratung als „die größte Maßnahme gegen Ende des Jahres 1976, die in erster Linie der Erörterung politischer, organischer und ökonomischer Probleme galt.“ Diese Veranstaltung wird in Peking in direkte Verbindung mit der Kampagne gegen die „Vang-Zhang-Jiang-Yao-Gruppierung“ gebracht. Auf der abschließenden Sitzung sprach der Vorsitzende des ZK der KP Chinas, Hua Guofeng, über die Beratung als eine Maßnahme zur Mobilisierung der chinesischen Bauernschaft zum Kampf gegen die Viererbande. Seine Ansprache wurde von einer Rednerin begleitet, die weit über den Rahmen der

Mythos und Wirklichkeit

Es sei bekannt, daß Martin Luther King im Verlaufe der letzten Jahre seines Lebens ein großes Interesse an der Situation der arabischen Nation und der Post des Schriftstellers John Steinbeck wie auch mehrerer Kongreßmitglieder ständig geöffnet und fotografiert wurde. Von Zeit zu Zeit habe sich der Vorhang über den ungesetzlichen Aktivitäten des FBI oder der CIA und der öffentlichen Unterstützung durch Demagogie und falsche Beschuldigungen, die

Beratung in Peking zu Ende gegangen

in der Vergangenheit bis zur Kontroverve in der Gegenwart - das ist der von ihnen zurückgelegte Weg. Wang Hongwen, der Führer der „Vierergruppe“ der neuen Bourgeoisie der Nordboden dieser kontroverrevolutionären „Vierergruppe“ und ihrer Anhänger seien „Gutbesitzer, Großbauern, Kontrovervolutionäre sowie die alte und die neue Bourgeoisie.“ Hua Guo-feng teilte ferner mit, das ZK der KP Chinas habe wichtige, im nächsten Jahr zu gegebener Zeit in der ganzen Partei eine Bewegung zum Ordnen der Parteilichen und des Staates durchzuführen. Im nächsten Jahr sollen in den Provinzen, in den dem Zentrum unterstellten Städten und in den autonomen Gebieten Versammlungen von Volksvertretern einberufen werden. Hua Guo-feng bekräftigte die Tagung der Gesamtschinesischen Versammlung der Volksvertreter im Januar 1975 gestellte Aufgabe „einer allseitigen Modernisierung der Wirtschaft des Landes bis Ende dieses Jahres“ aber im Unterschied zur Gesamtschinesischen Versammlung sprach er sich für eine Dauer von zehn Jahren für die er-

Ruhige Weihnachten in Libanon

Die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und Österreich werden im Interesse beider Länder ständig ausgebaut. Eine große Bestellung für die Sowjetunion erfüllt gegenwärtig die österreichische Firma Haberl. Sie stellt unter anderem Kugelhähne her (im Bild) für Magistralgasleitungen. Diese Ausrüstungen können unter den Temperaturverhältnissen der nördlichen sowie südlichen Gebiete des Landes eingesetzt werden.

Foto: TASS

SPORT

In die Republikwahl

Unlängst wurde in Balchash ein Republikwettkampf in Volleyball zwischen den Junioren ausgetragen. Daran beteiligten sich die Auswahlmannschaften aus Alma-Ata, Karaganda, Taldykurgat, Zelinograd u. a. Hier wurden 6 Mädchen und 16 Jungen für die Republikauswahlmannschaft gewählt. Der Wettkampf in den Sporthallen des Klubs „Balchash“ und „Strojtek“ gab allen Teilnehmern die Hoffnung, daß unsere Republik auf der künftigen Unionsstaatwide der Schüler, die 1975 in Taschkent stattfinden soll, gut abschneiden wird.

Den ersten Platz belegte die Volleyballmannschaft aus Dsheskasgan, den zweiten — die aus Zelinograd und den dritten — die aus Alma-Ata. Hohe Punktezahl bekamen Galina Komowa (Temirtau), Ludmila Onischenko (Zelinograd) und Swetlana Licholeiowa (Balchash).

Im nächsten Sommer wird in Balchash die Unionspartikade in 24 Sportarten stattfinden. In die Republikauswahlmannschaft werden viele Sportler hinzukommen.

Wladimir BUCHALOW
Balchash

Sieg der Kustanaier

In Kustana kam der Republikwettkampf im Pokal der DOSAAF im Schießen aus Drucklaugewehren zum Abschluß. Daran beteiligten sich 115 Amateurlieferanten aus 11 Gebieten. Den ersten Platz belegte die Auswahlmannschaft aus Kustana, indem sie den Sportlern aus Zelinograd und Alma-Ata den Vorrang abließ. In der Einzelwertung trugen die Zelinogradler den Sieg davon. Unter den Männern ist es Wladimir Kravtschenko und unter den Frauen Ludmila Kosyrewa. Die Unionsmeisterschaft um das Pokal der DOSAAF wird in Minsk im Januar 1977 ausgetragen werden.

IRENE PAUSTIAN
Kustana

Menschen aus unserer Mitte

Stufen der Meisterschaft

Woldemar war an ein anderes Tempo gewöhnt. Er wählte lange und umständlich verschiedene Kurvenschablonen, richtete einige Baugruppen anders ein. Schließlich gelang es der Alma-Ata-Maschine, nun in der Schicht um 300–500 Maschinenteile mehr als früher. So wurde Woldemar Görtzlitz Rationalisator und erhob sich auf eine neue Stufe der Meisterschaft.

Er ist noch ganz jung, erst 25. Kam aus der technischen Berufsschule im Traktorenwerk hatte Woldemar sehr Praktikum gemacht. Das war im Abschnitt Nr. 5 und als er nach der Schule Arbeiter des Traktorenwerks wurde, begründete man ihn in der Halle als alten Bekanten.

Jetzt ist der Elehrichter der Drehautomaten Woldemar Görtzlitz Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb. Er arbeitet für Juli 1970 die Aufgaben des 9. Planjahres für ein zweieinhalb Jahre bewältigt. Er trägt die Abzeichen „Jungdarsteller des Planjahrfortschritts“ und „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“. Das

Tageslohn erfüllt er zu 150–200 Prozent. Woldemar betont, daß Ljuba Kusnezowa, seine neue Ablöserin, ihm viel geholfen hat. Sie hatten zusammen an der Berufsschule gelernt. Im Werk arbeitete Woldemar zuerst mit großen Drehautomaten, Ljuba aber gleich mit den neueren, kleineren. Als Woldemar dann auch auf diese Maschinen überführt wurde, war das Mädchen anfangs sozusagen seine Lehrmeisterin. Freilich ging er bei seiner Kameradin nicht lange in die Schule. Er ist ein aufgeweckter Junge und arbeitet schöpferisch. Das bewies er mit seiner Rationalisierung. Jetzt wettbewerbt Woldemar Görtzlitz zu Ehren des 60. Jahrestages des Oktober mit Ljubow Kusnezowa, Boris Teljuk, Nikolai Smoljanin, Wladimir Gerasimow, Wladimir Batalow, die auch Einrichter hoher Qualifikation sind.

Alexander TISCHKOW

Pawlodar

Nicht für einen Tag

„Dieser Zug nutzt gerade so viel, als würde man dir die Ziegelsteine erst dann bringen, wenn die Wand schon fertig ist.“ Matti“, sagte Anton Ritter und rückte die Krönung vor. Alle waren erregt. Mehrere Maurer versuchten die Lage auf dem Schachbrett auf andere Art zu zeigen. Doch es blieb dabei: der Brigadier hatte gewonnen. Jetzt schaute er auf die Uhr. Die Mittagspause war zu Ende, und die Bauleute gingen zu ihren Arbeitsplätzen.

Bald kamen die Wagen mit dem Mörtel und den Baustoffen, und auf dem Platz herrschte wieder der übliche Arbeiterrhythmus. Kaum zu glauben, daß man erst vor wenigen Wochen dieses große Wohnhaus zu bauen begonnen hat. Hier arbeiten drei Maurerbrigaden, darunter die Brigade Anton Ritter. „Seh, „Reifezeugnis!“ hatte Anton auf dem Bau von Taischet

bestanden, als er bald nach der technischen Berufsschule in die Sowjetarmee einberufen wurde. Er erinnert sich gern an diese Zeit der ersten Pfähle, die man dort bei der Planung der Häuser einrammte, an die Gräben, die sie für das Fundament des Kesselraums aushoben, der die Neustadter später mit Wärme versorgte. Die Stadt in der Talga wuchs vor seinen Augen, und er war stolz, in diesem Großbau teilzunehmen. Das war vor etwa 20 Jahren. Zuvor hatte der junge Bauarbeiter bei Alexej Rinus, seinem Lehrmeister, gelernt. Aus der Armee kehrte Anton in seine Brigade nach Leningorod zurück.

So manches Gebäude hat die Brigade des Trüsts „Schlot“, der Ritter heute vorsteht, errichtet, darunter den Wohnpark Nr. 5 am Ring der Shtanow-Strasse. Zu den Besten in der Brigade gehören Doka-bai Shairbajew, Schachal Sakajew, Nikolai Sinowjew. „Auf unsere Junge kann man sich verlassen“, sagte Anton Ritter, „wir bauen ja nicht für einen Tag!“

W. LUKASCHEW
Gebiet Oskakaschstan

Seine moralische Norm

„Als Gleicher in der Halle Nr. 1 eingestellt.“ Ein lakonischer Satz im Arbeitsbuch. Fast vor dreißig Jahren geschrieben, ist er der einzige Satz in diesem Dokument, der über den Arbeitswert Kaspar Grenz informiert. Damals kam er aus der Berufsschule in das Werk. In dem Grenz heute zu den Veteranen zählt. Obigens gibt es in seiner Personalakte doch andere Erwähnungen: beispielsweise „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. Den 9. Fünfjahrplan hat er vorfristig erfüllt. Ist Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1974 und 1976. Arbeitet gegenwärtig für Februar 1977.

Leonid Lapunow, Obermeister der Gleicher des Balchasher Werks für Bearbeitung der Buntmetalle erzählt: „Kaspar Kasparowitsch ist einer unserer besten Schmelzer. Unsere Halle produziert über 20 verschiedene Legierungen aus Buntmetallen. Vierzehn davon sind einmalig. Für jede Leclerung ist der technologische Prozeß anders. Doch für Kaspar Grenz ist das nicht schwierig, er hat alle Prozesse gememort. Für seine Leistungen

wurden ihm schon im Jahre 1969 der Titel „Ehrenhütenerker der Kasachischen SSR“ und die Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“ verliehen.

Große Erfahrung muß man haben und ausgezeichnete Technologie des Gusses kennen, um gleichzeitig an zwei Schmelzöfen zu arbeiten. Mit dieser Initiative trat Kaspar Grenz auf. Allein im November 1976 produzierte er 133 Tonnen Metalllegierungen über den Plan.

Die Initiative des Bestarbeiters Grenz wurde von anderen Arbeitern der Halle unterstützt, und heute hat ein Viertel des Kollektivs diese Methode gememort. Zu den Bestarbeitern zählt man unter anderem Chanal Amirbekow, Michail Schugaj, Dmitri Simonenko, Jakob Heider.

Kaspar Grenz gehört zu jenen Schrittmachern der Produktion, für die die Siegermedaille der Bestarbeiter werden Gebietsmannschaften zusammengesetzt werden, die sich an der Republikmeisterschaft beteiligen werden. Solche Veranstaltungen organisiert man gut an der Mittelschule Perwomajka, Rayon Astrachanka, an der Mittelschule Balchashino, an den Schulen von Stepnogorsk und Makinsk.

Auch die traditionellen Rayonolympiaden der Schüler in Physik, Mathematik, Chemie werden

Jakob GOTZ
Gebiet Dsheskasgan



Das künftige olympische Dorf

Das olympische Dorf in Moskau wird eine Fläche von 107 Hektar einnehmen. Die Lage des Dorfes sei günstig, denn es werden nur zehn bis zwanzig Minuten Fahrt mit einem Autobus zu den Sportanlagen Lushniki, zum Ruderkanal und zu der Radrennbahn benötigt. Auch zur Stadtmitte sei der Weg günstig. Für die Unterbringung der 12 000 Sportler seien 18 16-geschossige Häuser mit Wohnungen aus zwei bis drei Zimmern vorgesehen. Nach Be-

endigung der Olympiade 80 werden in ihnen Moskaureisende wohnen. Kommissionen des Organisationskomitees der Olympiade studieren die Erfahrungen der olympischen Spiele in München und Montreal. Für Moskau ist der Bau einer großen Sporthalle mit verstellbaren Wänden und Säulen vorgesehen. Es sollen Anlagen für das Warmlaufen vor den Wettbewerbern und eine Schwimmhalle gebaut werden.

MOSKAU. „Venceremos“ (Wir werden siegen) — so hieß das Konzert des chilenischen Liedes, das in der Staatlichen Zentralen Konzerthalle stattfand. Daran beteiligten sich die Ensembles „Inti-llimani“, „Los Parra“ und das Kollektiv „Lautaro“, zu dem chilenische Studenten gehören, die an der Universität der Volkfreundschaft „Patrice Lumumba“ studieren.

Auf ihrem Repertoire sind Lieder über den mutigen Kampf des chilenischen Volkes gegen die faschistische Junta sowie Werke des furchtlosen Dichters und Singers Victor Jara sowie Volksweisen.

UNSERE BILDER: Die Teilnehmer des Ensembles „Inti-llimani“ spielen das Instrument „Abafaru“. Isabel Parra und Gonzalo Dyrain beten einen chilenischen Nationalzang dar.

Fotos: TASS

Ausstellung der Werke von Giacomo Manzù

Eine Ausstellung von Werken des berühmten italienischen Bildhauers, Träger des internationalen Lenin-Friedenspreises, Giacomo Manzù ist in Moskau eröffnet worden. Die Ausstellung des italienischen Bildhauers ist nicht die erste in der Hauptstadt der Sowjetunion. Diesmal werden seine grafischen Werke gezeigt, die nicht weniger bekannt als seine Skulpturen sind. (TASS)

Die große Winterpause

Über die Erholung der Kinder während der Winterferien erzählt der Leiter der Zelinograd Gebietsabteilung Volksbildung W. I. Gulajew unserem Korrespondenten Eugen Warkentin.

Der Winter, die Januarferien sind eine herrliche Zeit für die Erholung, die Förderung der Gesundheit der Schüler. Wladimir Jewdokimowitsch, „Anfang Dezember bestätigte der Rat der Gebietsabteilung Volksbildung den Plan der Veranstaltung während der Winterferien der Schüler. Es wurde eine große Vorbereitungs- und Organisationsarbeit getan: Eisbahnen und Hockeyspielfelder wurden eingerichtet, die Schulen und Sportplätze werden arbeiten. Den Kindern werden die besten Kulturpaläste, Klubs zur Verfügung gestellt, in denen gegenwärtig die Neujahrsmaschkitage und Maskenbälle veranstaltet werden. Allen in Zelinograd wurden durch die Gewerkschaftsorganisationen 30 000 Einladungskarten für Neujahrveranstaltungen in den Palästen der Neulanderschüler der Jugend, der Eisenbahner ausgestellt. Während der Ferien wird eine Reihe Wettkämpfe in den Wintersportarten stattfinden — im Schlittschuh, Skilaufen im Hockeyspiel. Aus der Zahl der Sieger in den Rayonmeisterschaften werden Gebietsmannschaften zusammengesetzt werden, die sich an der Republikmeisterschaft beteiligen werden. Solche Veranstaltungen organisiert man gut an der Mittelschule Perwomajka, Rayon Astrachanka, an der Mittelschule Balchashino, an den Schulen von Stepnogorsk und Makinsk.

Auch die traditionellen Rayonolympiaden der Schüler in Physik, Mathematik, Chemie werden

nicht fehlen. Zusammen mit den Organen der Volksbildung werden die Kommunistischen Organisationen mit den Schülern eine Woche des technischen Schaffens organisiert. In den Schulen wird es Ausstellungen der Arbeiten geben, die die Mitglieder der Zirkel für Modellieren angefertigt haben, Treffen mit Ingenieuren, Konstrukteuren mit Menschen verschiedener Berufe.

Die Stadt- und Rayonbibliotheken für Kinder haben sich auf die Winterferien gut vorbereitet. Mit ihren jungen Lesern werden sie den „Geburtsstag des Buches“, Leserkonferenzen, „Treffen“ mit den Helden der Bücher usw. veranstalten. Gute Erfahrungen in dieser Hinsicht hat die A.-Gal-dar-Gebietsbibliothek gesammelt.

Die Ferien nützt man auch für SKAufzüge in die heimatischen Gegenden aus, für Exkursionsfahrten in Museen, in Industriebetriebe. Viele Schüler haben sich kassenweise auf Touristenfahrten durch die Städte des Landes — Wolgograd, Moskau, Leningrad, Alma-Ata — begeben. Das Recht auf solche Reisen haben sie für fleißiges Lernen und vorbildliches Benehmen erhalten. Auf der Basis einiger Erholungshäuser, Pensionen werden für die Oberschüler Winterlager eröffnet. Nach Koturkul sind 240 Stepnogorsker Schüler, nach Borowje und Alma-Ata — etwa 100 Schüler aus Zelinograd gefahren.

Viele Sorgen haben auch die Lehrer während der Ferien. Außer der Organisation der Erholung der Kinder stehen ihnen methodische Beratungen bevor, in denen sie mit ihren Kollegen Erfahrungen in der Organisation des Kabintsystems und Maßnahmen darüber austauschen werden. Die große Winterpause — zwölf Ferientage — werden Tage der Erholung der Gesundheit sein, denn es steht noch das zweite Halbjahr bevor, das noch viel Fleiß und Ausdauer von den Schülern erfordert wird.

Dienste an der Bevölkerung

Die Arbeiter und Fachleute der Industrievereinigung „Kasbyradiotekhnika“ der Republik haben ihren Jahresplan mit Zeitvorsprung bewältigt. In der Reparatur von Fernseh- und Rundfunkgeräten wurden der Bevölkerung Dienste für 900 000 Rubel mehr erwiesen, als in der selben Zeitperiode des Vorjahres. Das Kollektiv der Vereinigung hat sich verpflichtet, überplanmäßig Reparaturen für mehr als 330 000 Rubel zu machen. Den Plan für das erste Jahr

des 10. Planjahrfortschritts haben die meisten Betriebe der Branche vorfristig bewältigt. Hunderte Radiomechaniker erfüllten ihre Aufgaben stets bei hoher Qualität. Die Betriebskollektive kämpften um den Titel „Betriebe hoher Effektivität und Qualität.“ Viele Meister tragen den Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit.“ Die Schrittmacher des Wettbewerbs arbeiten schon für das 3. Jahr des Planjahrfortschritts.

(KasTAG)

Humoreske

Der Einfall

Voriges Jahr — es war Mitte Dezember, kommt Was Pauli einmal nach Hause und sagt: „Was ist was ich ausgeplant hat?“

„Schwerlich, ob ich du dhinr komm“, gestand Vetter Michael, „du machst manchmal n Zug, du kommst du schlauste Schachkennerler net dhinr.“

„Mr stelle däsöml n Neijohrsbaum.“

„No du hümrschl jof“, rief Vetter Michael überrascht, „lor wenn willst du du n Neijohrsbaum aufstelle?“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Paß uf, däs laaft ins Geld, so e Bümme.“

„Was Pauli maß ihron Mann von oben bis unten.“

„Mamkulik! ward sie hin, „host schon wü Angste, s tbi e paar Ruwl koste. S lohr nix, wennste mol zehn — zwanzig Ruwl aussteht.“

„For uns, lor nicht, n for dhinr“, antwortete Was Pauli.

„Ich sein doch ka Kind furch!“

„Pa